




Michael Hampe

# Hat die Oper eine Zukunft?

## 8. Sitzung am 1. März 2013 in Düsseldorf

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706.

© 2013 Ferdinand Schöningh, Paderborn  
(Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: [www.schoeningh.de](http://www.schoeningh.de)

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany. Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn

ISBN 978-3-506-77300-5

---

# HAT DIE OPER EINE ZUKUNFT?

Was ist Oper? Erlauben Sie mir zu Beginn einen kleinen Exkurs, damit wir alle wissen, worüber wir reden. Was also ist Oper?

Die Frage war gerichtet an zehn Teilnehmer eines Meisterkurses, allesamt junge Opernsänger, die schon ein mehrjähriges Gesangstudium hinter sich hatten. Die Antwort: Schweigen. Erst nach einer Pause kam unsicher, zögernd, tastend der eine oder andere Vorschlag. Einer meinte: „Verbindung von Wort und Musik“, ein Anderer: „große Gefühle, öffentlich dargestellt“, und ein Dritter – vielleicht hatte er etwas von Wagner gelesen – meinte lapidar: „Gesamtkunstwerk.“ Die richtige und eigentlich leichte Antwort kam nicht. „Favola per Musica“ oder „Dramma per Musica“ hieß die neue Kunst bei ihrer Erfindung in Florenz vor etwas über vierhundert Jahren; und das drückt genau aus, was Oper ist. Eine Geschichte durch Musik erzählen – nein, nicht erzählen, darstellen. Eine Handlung, ausgedrückt durch Musik. So wie im Schauspiel der Text das Hauptausdrucksmittel ist, im Ballett der rhythmisch bewegte Körper und im Kino die bewegten Bilder, the moving images, daher der Name „movie“. Die Musik ist somit Funktion von einem Vorgang, sie dient dazu, diesen Vorgang auszudrücken.

Hier bereits sehe ich einige Augenbrauen in die Höhe gehen. Die Musik dient? Ja weiß er denn nicht, dass in der Oper die Musik herrscht? Geduld, zunächst dient die Musik. Sehr wohl lässt sich eine Oper mit improvisierter Musik vorstellen, die als Ausdrucksträger nur dient. Ihre volle Höhe gewinnt die Oper erst durch die Partitur. Dann allerdings, wenn eine Partitur vorhanden ist, dann herrscht die Musik, und zwar souverän und uneingeschränkt. Alles hat sich nun nach der Partitur zu richten, alles muss entsprechend der Partitur eingerichtet und erfunden werden, muss bezogen bleiben auf die in der Partitur niedergelegte Musik. Nur dadurch findet die Oper ihre Rechtfertigung. Andernfalls brauchte man keine Oper, denn die Dinge ließen sich in anderen Kunstformen besser ausdrücken.

Opernmusik ist also Musik zu einem Zweck. Nicht nur Musik. Der Unterschied zwischen Musik und Musik zu einem Zweck ist häufig ziemlich unklar,